Mehr Mut in der AV-Gestaltung

Darf es etwas mehr sein?

Von Dieter Keifert

Oder sind wir noch im Diazeitalter?

Im Zeitalter der Diaschauen waren wir noch in der Zwangsweste der einfachen Präsentationen. Es gab nur eine einfache Überblendung und Bildstandzeiten ohne irgendeine Animation. Das Bild stand festgemauert X Sekunden auf der Bildwand und Hochformataufnahmen waren fast schon „strafbar".

Die einzige Abwechslung war, evtl. mit mehr als zwei Projektoren vorzuführen auf eine oder mehrere Bildwände, aber mit entsprechendem Aufwand – oft zu hoch für Amateure. Ich kann mich noch sehr gut erinnern an die großen Schauen von Helfried Weyer auf drei Bildwände mit sieben Projektoren. Das waren spannende und sehr gute Produktionen, die mich begeisterten und zur AV brachten.

Seitdem sind einige Jahrzehnte in die AV-Szene gegangen und heute ist alles digitalisiert. Das heißt, keine Schieberegler, Knöpfe und Bandschnipsel mehr. Bilder können heute einfach verschoben, getauscht und synchrongenau zur Musik geschnitten werden.

Schriften können eingeblendet und passend in Farbe, Form und Art kreiert werden. Überblend- und Bildstandzeiten können verlängert bzw. verkürzt werden. Alles mit einigen Mausklicks. Aber hat sich darüber hinaus etwas geändert?

Ich habe in den letzten Jahren viele AV-Produktionen gesehen von Amateuren, aber auch von Hochprofessionellen. Mir ist dabei aufgefallen, dass der Unterschied zur Diaschau meist nur in der digitalen Herstellung liegt und auch heute noch in *Diaschauen* gedacht und gestaltet wird.

Es fehlt vielleicht der Mut zum Hochformat, mehr Styles und Überblendungen in den Bildern aus Angst vor Kritik aus bekannten Gründen.

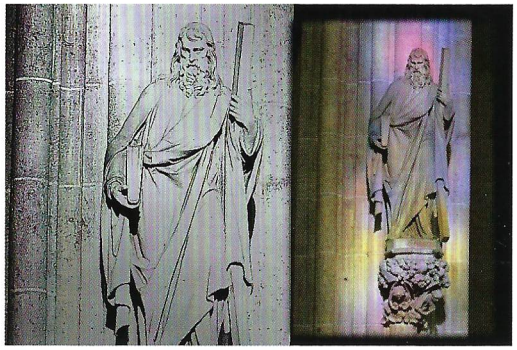
Ist das Hochformat immer noch fast „strafbar"? Muss das Bild immer noch eingemauert auf der Bildwand stehen? Darf es heute auch mehr als die einfache Überblendung sein? Können wir die „verstaubten" Ansichten aus der Diazeit überwinden oder gelten sie nach wie vor?

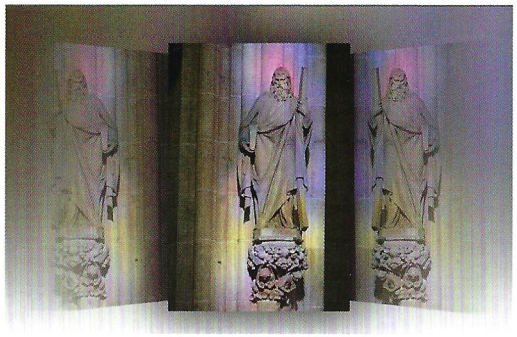
In der *Dia-AV-Zeit* konnten wir/ich wenig Unterschied machen zwischen einer Natur-, einer Hochzeits- oder Städteschau hinsichtlich der Gestaltung von Überblendungen oder den Styles der Bilder.

Jedes dieser Themen sollte aber anders interpretiert werden, von ruhig bis poppig. Das muss sich in der Musikwahl, aber auch in der eigentlichen Präsentation zeigen. Wenn alle oben genannten Themen nur mit eingemauerten Bildständen und braven einfachen Überblendungen zusammengestellt sind, fehlt doch die Dynamik, vor allem bei den Party-, Hochzeits- und Städteschauen. Doch es sollte auch nicht zu viel sein. Es gibt einen Mittelweg zwischen nur Hipp-hopp-Überblendungen und Bildanimationen einerseits und braven Überblendungen und Bildständen andererseits. Der sollte entsprechend gewählt werden und dem Thema angepasst sein. Der Autor sollte sich auf wenige, sinnvolle, angepasste Styles und Überblendungen beschränken. Diese bei Szenenwechsel oder Rückblick als Trennung eingesetzt können schon zur Dramaturgie beitragen.

Hochformat in heutigen Produktionen? In Diaschauen war das sehr schwierig wegen des schwarzen Hintergrunds und dem Kreuz bei der Überblendung (hab ich aber auch schon sehr sparsam gemacht, wenn es *sein musste*). Aber heute – mit digitaler Software? Wir wollen immer kreativ sein und uns nicht fesseln lassen von irgendwelchen Vorgaben. Warum dann kein Hochformat? Ich höre dabei immer wieder die verstaubte Floskel „... oder habt Ihr schon mal einen Film in Hochformat gesehen?" Stimmt schon, aber der Kameramann hat die Möglichkeit zum Schwenk nach oben, wir nicht! Wir haben heute andere Möglichkeiten. Z. B. das hochformatige Bild herauszoomen (evtl. etwas in die Unschärfe setzen) und das eigentliche Bild im Hochformat seitlich einsetzen (siehe Bild oben), ein Triptychon (Bild unten), oder zwei Bilder nebeneinander und den Übergang mit Maske überblenden. Hochformatige Bilder sollten aber trotzdem nur eingesetzt werden, wenn es sein muss.

Wie sieht es mit Panoramaaufnahmen aus? Der Filmer schwenkt die Kamera, wir machen zur besseren Qualität Panoramafotos. Ich hab eine Kurzschau gesehen, in



der das Panoramabild als schmaler Fries im Bildrahmen stand. Kaum zu erkennen, was das Bild zeigen sollte und ein totaler Stilbruch. Warum nicht Vollformat und von links nach rechts durchziehen? Das bringt Abwechslung und etwas Spannung in die Produktion mit dem gleichen Effekt wie beim Filmschwenk.

Wir gestalten unsere Fotos mit viel Aufwand und Mühe, aber bei der Präsentation in der AV soll es aufhören? Nein – gerade da sollten wir mit Ideen und Kreativität weitermachen und Mut zeigen. Fotografieren wir heute noch wie vor 50 oder 60 Jahren oder nur im „Goldenen Schnitt"? Da hat sich einiges getan. Also – warum gehen wir in der Gestaltung von AVs nicht auch vorwärts und zeigen etwas mehr Mut? □